



Werner Busch: *Joseph Wright of Derby. Das Experiment mit der Luftpumpe. Eine Heilige Allianz zwischen Wissenschaft und Religion*. Fischer Taschenbuchverlag 3941. Frankfurt 1986.

In der Reihe „kunststück“, herausgegeben von dem Hamburger Kunsthistoriker Klaus Herding, ist als 25. Band ein Text erschienen, auf den mit Vergnügen hinzuweisen ist. Die gesamte Reihe zeichnet sich dadurch aus, daß Kunst und Geschichte in einer sehr ungewöhnlichen Art und Weise aufeinander bezogen werden; der von Busch formulierte Text ist aber darüber hinaus der Erwähnung wert: Wrights „Experiment mit der Luftpumpe“ ist ein Schlüsselbild des 18. Jahrhunderts. Drei Darstellungsebenen durchdringen sich. Auf einer ersten ist eine äußerst präzise Wiedergabe eines technischen Experimentes. Auf einer zweiten Ebene ist die Darstellung der besonderen Inszenierung in der nächtlichen Demonstration; der Experimentator tritt als Magier auf, die unterschiedlichen Reaktionen seines Publikums werden sorgfältig festgehalten. Auf einer dritten Stufe ist das Bild eine differenzierte Reflexion über das als höchst problematisch empfundene Verhältnis von Fortschrittsglauben und Religion. Diese Reflexion erweist sich zugleich als eine Auseinandersetzung mit der Geschichte der Kunst und ihren Formen.

Benjamin Franklin: *Briefe von der Elektrizität*. Eingeleitet und erläutert von John Heilbron. Hrsg. von Roman U. Sexl und Karl von Meyenn. Übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Carl Wilcke. Braunschweig: Vieweg 1984 (Edition Vieweg, Bd. 2).

Die Darstellung seines Systems publizierte Franklin 1751 in seinen in Briefform verfaßten *Experiments and Observations on Electricity made at Philadelphia in America*, die in vielen Auflagen und Übersetzungen erschienen. Unter diesen erfreute sich besonders die deutsche Übersetzung von 1758 durch den Rostocker Physiker Carl Wilcke besonderer Beliebtheit, weil er Franklins Text sachkundig erläuterte, kritisierte und erweiterte. Durch diese Zutaten ist Wilckes Übersetzung ein zweifacher Klassiker der frühen Elektrizitätslehre geworden.

Die Bedeutung und die Entstehungsgeschichte dieses Meisterwerkes wird in der Neuausgabe durch eine historische Einleitung des amerikanischen Wissenschaftshistorikers John Heilbron vermittelt. Dazu werden zum erstenmal auch die in Stockholm aufbewahrten Manuskripte von Wilcke herangezogen. Ein ausführliches Literaturverzeichnis, Register und Hinweise auf die Abweichungen der verschiedenen Ausgaben ergänzen den Band.

W.P.